



10. Juni 2026

## **Benjamin Bernheim**

Tenor

**Nordwestdeutsche Philharmonie**

**Marc Leroy-Calatayud** Leitung





---

## Programm

### **Giacomo Puccini** (1858–1924)

Recondita armonia

aus: **Tosca**

### **Gaetano Donizetti** (1797–1848)

Ouvertüre

aus: **Don Pasquale**

Una furtiva lagrima

aus: **L'elisir d'amore**

### **Giuseppe Verdi** (1813–1901)

Ouvertüre

aus: **La forza del destino**

O inferno ... sento avvampar

aus: **Simon Boccanegra**

### **Pietro Mascagni** (1863–1945)

Intermezzo

aus: **Cavalleria rusticana**

### **Giacomo Puccini**

E lucevan le stelle

aus: **Tosca**

*Pause nach ca. 40 Minuten*

### **Hector Berlioz** (1803–1869)

Nature immense

aus: **La damnation de Faust op. 24**

### **Jules Massenet** (1842–1912)

2me Interlude

aus: **Don Quichotte**

Prélude

Pourquoi me réveiller

aus: **Werther**

### **Charles Gounod** (1818–1893)

Ouvertüre

Entr'acte Akt II

L'amour! l'amour! Oui, son ardeur ... Ah! lève-toi

aus: **Roméo et Juliette**

Im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg

**INTERNATIONALES  
MUSIKFEST  
HAMBURG**

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schatten Sie Ihre Handys aus.

Unsere Partner:



Herausgeber: Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH · Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg  
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff · Pascal Funke  
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer  
Anzeigen: Antje Sievert · 040 45 06 98 03 · office@kultur-anzeigen.com  
Titelfoto: © Julia Wesely · Satz: Vanessa Ries  
Druck: Giro-Druck + Verlag GmbH · Osterbrookweg 63 · 22869 Schenefeld  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



## Auf einen Blick

Verliebtheit, Verlust, Verzweiflung, Vergeltung – die Opernliteratur des 19. Jahrhunderts fordert von ihren Protagonist:innen eine ganze Bandbreite an Emotionen. Besonders spannend wird es, wenn Held:innen der Hochliteratur zu Bühnenfiguren transformiert werden – wie in den Opern Verdis und Puccinis, insbesondere aber auch in den Meisterwerken der französischen Oper.

# Dichtung und Wahrheit

## Die Oper des 19. Jahrhunderts

Eine einzelne Träne, so verstohlen, dass man sie fast übersehen könnte, „una furtiva lagrima“ – sie genügt, um einer schüchternen Seele zu zeigen, dass die eigene Verliebtheit auf Gegenseitigkeit beruht. Es gehört zum großen Reiz von **Gaetano Donizettis** Oper *L'elisir d'amore*, dass der zentrale Tenor ein simpler, gutherziger Kerl sein darf. Und sein Herz an eine aufgeweckte Frau hängt, die mit so viel Selbstbewusstsein und finanzieller Unabhängigkeit ausgestattet ist, dass sie lieber allein bleiben würde, als sich den falschen Mann ins Haus zu holen. Wie in vielen heiteren Opern ist auch in Donizettis 1832 aus der Taufe gehobener Komödie der politische Zeithintergrund eher Kolorit – und bleibt auch dann nur diffuse Gefahr, wenn der Protagonist sich aus Geldnot dem Militär anzuschließen erwägt.

## Schon gewusst?

Der tote Gaetano Donizetti hat den Kopf verloren – das klingt makaber und ist es auch. Als Donizettis Brüder ihn über 25 Jahre nach seinem Tod in ein eigens für ihn errichtetes Denkmal umbetten wollten, fehlte der Schädel des Komponisten. Aufgefunden wurde er im Nachlass eines Arztes und lange im Museo Donizettiano aufbewahrt, bevor er 1951 mit seinem Skelett wiedervereint werden konnte.

Im ernsteren Genre waren und sind hingegen die Verstrickungen in Macht und Politik oft Handlungsmotor. **Giuseppe Verdi** und seine Librettisten fanden für die großen Operndramen reichlich Vorlagen in der Weltliteratur – etwa beim Spanier Antonio García Gutiérrez, auf dessen Texten nicht nur Verdis *Il trovatore* basiert, sondern auch *Simon Boccanegra*, in dem das junge Paar Amelia und Gabriele in das Rache-Drama um Amelias Vater verstrickt wird.



Giovanni Boldini, Giuseppe Verdi 1886 © Galleria Nazionale d'Arte Moderna e Contemporanea



Giacomo Puccini 1908 © Aimé Dupont

## Riss in der Sphäre der Kunst

Nicht immer konnten die Operschaffenden aber nach Lust und Laune wählen: So weigerte sich etwa Victorien Sardou zunächst, sein Erfolgsstück *La Tosca* dem damals noch kaum bekannten Komponisten **Giacomo Puccini** anzuvertrauen. Dessen *La bohème* diente aber schließlich als Visitenkarte, sodass Giuseppe Giacosa und Luigi Illica den Operntext für eins der erfolgreichsten Werke Puccinis in Angriff nehmen konnten. Auch hier vermischen sich politische und private Ambitionen auf fatale Weise: Nachdem Maler Cavaradossi einem Flüchtling geholfen hat, erwartet ihn trotz aller Interventionen seiner Geliebten, der Sängerin Floria Tosca, ein Erschießungskommando. Die verhältnismäßige Kür-

ze, mit der beide Liebende am Ende der Oper in den Tod gehen, rückt *Tosca* in die Nähe einer neuen Strömung: Ausgehend vom literarischen Verismo verschaffte sich ab den 1880ern auch auf der Opernbühne vermehrt die Wirklichkeit Raum – ein „squarcio di vita“ tat sich auf, ein Riss, durch den das wahre Leben in die Sphäre der Kunst drang.

## Hingehört

„Dammi i colori“, also „Gib mir die Farben“, sagt Maler Cavaradossi unmittelbar vor Beginn der Arie „Recondita armonia“. Tatsächlich antwortet ihm das Orchester mit besonders farbenreichen Einwüfen der hohen Holzbläser. Sie schwanken zwischen ornamental und orgelpfeifenartig-andächtig – und spiegeln so die unterschiedlichen Farben, zu denen Cavaradossi greift, um in seinem Madonnenbild die Züge der beiden Frauen, an die er denkt, zu vereinen.

## Klassiker auf der Opernbühne

Während der Verismo von Italien aus die Opernstoffe veränderte, standen in Frankreich Vertonungen von „Literaturklassikern“ bis über die Jahrhundertwende hinaus hoch im Kurs. Und etliche der noch heute bekannten Werke basieren auf Adaptionen des Schriftstellers Jules Barbier, dessen Libretti oft im Team mit Michel Carré entstanden. Zu den nachhaltigsten Erfolgen zählt **Charles Gounods** *Roméo et Juliette* nach Shakespeares Drama: Unmittelbar nach der Premiere 1867 am Pariser Théâtre-Lyrique wurde das Werk auch in London und New York gezeigt; 1873 gelangte es in einer von Georges Bizets leicht veränderten Fassung ins Repertoire der Opéra-Comique, 1888 entstand eine weitere Fassung als Grand Opéra mit Ballett. Dass das Libretto sich eng an Shakespeares Original hält, ist weder selbstverständlich für die Zeit noch für die Schöpfer: Als Hauslibrettist der Pariser Opéra-Comique brachte Barbier den kühlen

Blick des Pragmatikers in seine Projekte ein, was nicht selten in inhaltlichen Änderungen resultierte. So meinte er 1894 anlässlich der tausendsten Pariser Vorstellung der 1867 uraufgeführten Goethe-Oper *Mignon*: Als „die Praktiker, die wir waren“ hätten er und seine Mitstreiter gleich gewusst, dass sie sich durch zu große Werktreue und den Verzicht auf ein Happy End „um sieben- oder achthundert Aufführungen berauben würden!“

Auch Gounods sehr freie *Faust*-Vertonung von 1859 traf den Publikumsgeschmack; **Hector Berlioz** indessen hatte seine Herzensangelegenheit *Faust* zu jener Zeit schon in die Schublade verbannt. Die Prosa-Übersetzung von Gérard de Nerval hatte ihn bereits 1829 zu den *Huit scènes de Faust* inspiriert, die in überarbeiteter Form später Eingang in die „légende dramatique“ *La damnation de Faust* (Fausts Verdammnis) fanden. Enttäuscht von dem finanziellen und öffentlichen Misserfolg der konzertanten Uraufführung 1846 erlebte Berlioz nicht mehr mit, dass das Werk sich ab 1877 durchzusetzen begann.

Mit den zwei großen Arien, die den Trost suchenden Protagonisten im Zwiegespräch mit der Natur zeigen, wirkt *Faust* bei Berlioz geradezu wie ein Verwandter des jungen Werther. Dass dieser selbst es schon Ende des 18. Jahrhunderts auf die Bühne schaffte, war angesichts der Beliebtheit von Goethes Novelle nicht verwunderlich; doch hatten diese frühen Bearbeitungen nicht den Anspruch einer originalgetreuen Adaption, wie sie **Jules Massenets** vorschwebte. Seine Librettisten Édouard Blau, Paul Milliet und Georges Hartmann taten ihr Möglichstes, den Stoff für die Gepflogenheiten der Opéra-Comique aufzubereiten; dennoch lehnte die Theaterleitung das Ergebnis als zu trist und melancholisch ab. So kam Massenets *Werther* schließlich auf Deutsch zur Uraufführung – 1892 an der Wiener Hofoper, wo dem Komponisten der vorherige Erfolg mit der Oper *Manon* die Türen geöffnet hatte. Der internationalen Beachtung konnte auch Paris sich nicht versperren, wo *Werther* bis zum zweiten Weltkrieg über 1000-mal gegeben wurde. Ein musikalischer, aber auch dramatischer Höhepunkt des Werks ist fraglos die Arie „Pourquoi me réveiller“.

Jules Massenet 1895, fotografiert von Eugène Pirou © Gallica



Nach langer Abwesenheit treffen die verheiratete Charlotte und der unglücklich in sie verliebte Freund Werther wieder aufeinander und ringen nach Worten für ihre Gefühle. Gemeinsam erinnern sie sich an die Begeisterung für die Dichtungen Ossians, aus denen Werther zitiert – ein Lied von Naturverbundenheit, unerfüllbarer Sehnsucht und Todesahnung. Ein Stück Dichtung, das Bahn bricht für die Wahrheit.

Diane Ackermann

# Gesangstext

## Recondita armonia

Text: Giuseppe Giacosa, Luigi Illica

### CAVARADOSSI

Recondita armonia  
di bellezze diverse!  
È bruna Floria, l'ardente amante mia,  
E te, beltade ignota,  
cinta di chiome bionde!  
Tu azzuro hai l'occhio,  
Tosca ha l'occhio nero!

*Versteckte Harmonie  
Der unterschiedlichen Schönheiten!  
Dunkelhaarig ist Floria, meine feurige Geliebte,  
und du, unbekannte Schöne,  
umkränzt von blondem Haar.  
Deine Augen sind azurfarben,  
Toscas Augen sind schwarz!*

L'arte nel suo mistero  
le diverse bellezze insiem confonde:  
Ma nel ritrar costei  
il mio solo pensiero, Tosca, sei tu!

*Das Geheimnis der Kunst  
vermischt die unterschiedlichen Schönheiten:  
Doch während ich jene male,  
bist du, Tosca, mein einziger Gedanke!*

## Una furtiva lagrima

Text: Felice Romani

### NEMORINO

Una furtiva lagrima  
Negli occhi suoi spuntò:  
Quelle festose giovani  
Invidiar sembrò:  
Che più cercando io vo?  
M'ama, sì, m'ama, lo vedo, lo vedo.

*Eine heimliche Träne  
stieg ihr ins Auge:  
Diese fröhlichen jungen Leute  
schien sie zu beneiden:  
Was kann ich mir mehr wünschen?  
Sie liebt mich, ja, sie liebt mich, das sehe ich.*

Un solo istante i palpiti  
Del suo bel cor sentir!  
I miei sospir confondere  
Per poco a' suoi sospir!  
I palpiti, i palpiti sentir!  
Confondere i miei co' suoi sospir!  
Cielo, si può morir,  
di più non chiedo.

*Nur einen Moment lang das Schlagen  
ihres schönen Herzens spüren!  
Meine Seufzer für kurze Zeit  
mit den ihren vereinen!  
Das Schlagen, das Schlagen spüren!  
Meine mit ihren Seufzern vereinen!  
Himmel, wenn ich jetzt sterbe,  
habe ich keinen Wunsch mehr.*

## O inferno ... sento avvampar

Text: Francesco Maria Piave, Arrigo Boito

### GABRIELE

O inferno! Amelia qui! L'ama il vegliardo!  
... E il furor che m'accende m'è conteso  
sfogar! ... Tu m'uccidesti il padre ... tu  
m'involi il mio tesoro ... Trema, iniquo ...  
già troppa era un'offesa, doppia  
vendetta hai sul tuo capo accesa!

*O Hölle! Amelia hier! Der Alte liebt sie! ...  
Und die Wut, die in mir aufsteigt, darf ich  
nicht zeigen! ... Du tötetest meinen Vater ...  
du stielst mir meinen Schatz ... Zitter, Ver-  
brecher ... schon eins deiner Verbrechen war  
zu viel, nun hast du doppelte Rache auf dein  
Haupt herunterbeschworen!*

Sento avvampar nell'anima  
Furente gelosia;  
Tutto il mio sangue spegnere  
L'incendio non potria.  
S'ei mille vite avesse  
E spegnerte potesse  
D'un colpo il mio furor,  
No, ah! Non sarei sazio ancor.  
Che parlo! ahimè! deliro!  
Ah! io piango! Pietà, gran Dio,  
Del mio martiro!  
Cielo pietoso,  
Rendila a questo core,  
Pura siccome l'angelo  
Che veglia al suo pudore.  
Ma se una nube impura  
Tanto candor m'oscura,  
Priva di sue virtù,  
Che non vegga, ch'io non la vegga più.

*Ich spüre, wie in meiner Seele  
wütende Eifersucht aufsteigt;  
all mein Blut  
kann diesen Brand nicht löschen.  
Wenn er tausend Leben hätte  
und mein Zorn sie mit einem Schlag  
alle auslöschen könnte,  
wäre ich immer noch nicht zufrieden.  
Was sage ich! Weh! Ich fantasiere!  
Ach! Ich weine! Erbarmen, großer Gott,  
für meine Qualen!  
Gnädiger Himmel,  
gib sie diesem Herzen zurück,  
rein wie der Engel,  
der über ihre Keuschheit wacht.  
Doch wenn eine dunkle Wolke  
diese Reinheit vor mir verbirgt,  
wenn ihre Tugend befleckt ist,  
will ich sie nicht mehr sehen.*

## E lucevan le stelle

Text: Giuseppe Giacosa, Luigi Illica

### CAVARADOSSI

E lucevan le stelle ...  
e olezzava la terra,  
stridea l'uscio dell'orto ...  
e un passo sfiorava la rena ...  
Entrava ella, fragrante,  
mi cadea fra le braccia ...

*Und es leuchteten die Sterne ...  
und es duftete die Erde,  
es rnarnte das Tor zum Garten ...  
und ein Schritt berührte den Sand.  
Sie trat ein, duftend,  
sank mir in die Arme ...*

Oh! dolci baci, o languide carezze,  
mentr'io fremente le belle forme  
disciogliea dai veli!  
Svanì per sempre il sogno  
mio d'amore ...  
L'ora è fuggita  
e muoio disperato!  
E non ho amato mai tanto la vita!

*O süße Küsse, o sehnsüchtige Zärtlichkeiten,  
während ich bebend den schönen Körper  
enthüllte!  
Für immer verschwunden ist  
mein Liebestraum ...  
Die Stunde ist entflohen  
und ich sterbe verzweifelt!  
Und habe das Leben doch nie so sehr geliebt!*

## Nature immense

Text: *Almire Gandonnière*

### FAUST

Nature immense, impénétrable et fière,  
toi seule donnes trêve  
à mon ennui sans fin.  
Sur ton sein tout-puissant  
je sens moins ma misère,  
je retrouve ma force,  
et je crois vivre enfin.  
Oui, soufflez, ouragans!  
Criez, forêts profondes!  
Croulez, rochers!  
Torrents, précipitez vos ondes!  
À vos bruits souverains  
ma voix aime à s'unir.  
Forêts, rochers, torrents,  
je vous adore!  
Mondes qui scintillez,  
vers vous s'élançe le désir  
d'un cœur trop vaste  
et d'une âme altérée  
d'un bonheur qui la fuit.

*Gewaltige Natur, unerforschlich und stolz,  
nur du gibst meinem endlosen  
Überdruß Ruhe.  
In deinem allmächtigen Schoß  
spüre ich mein Elend weniger,  
ich finde meine Kraft wieder,  
und ich glaube endlich zu leben.  
Ja, blast nur, Stürme!  
Heut, tiefe Wälder!  
Stürzt nieder, Felsen!  
Fluten, lasst eure Wellen rasen!  
Mit eurem machtvollen Lärmen  
möchte meine Stimme sich vereinen.  
Wälder, Felsen, Fluten,  
ich liebe euch!  
Schimmernde Welten,  
zu euch schwingt sich das Verlangen auf  
eines zu weiten Herzens  
und einer Seele, die verändert wurde  
durch entflohenes Glück.*

## Pourquoi me réveiller

Text: *Édouard Blau, Paul Milliet,  
Georges Hartmann*

### WERTHER

Pourquoi me réveiller,  
Ô souffle du printemps?  
Pourquoi me réveiller?  
Sur mon front je sens  
tes caresses;  
Et pourtant, bien proche est le temps  
Des orages et des tristesses!  
Pourquoi me réveiller,  
Ô souffle du printemps?

*Warum erwachen,  
o Frühlingshauch?  
Warum erwachen?  
Ich spüre deine Liebkosungen  
auf meiner Stirn;  
und doch naht schnell die Zeit  
der Stürme und der Traurigkeit!  
Warum erwachen,  
o Frühlingshauch?*

Demain dans le vallon viendra le  
voyageur  
Se souvenant de ma  
gloire première ...  
Et ses yeux vainement chercheront  
ma splendeur,  
Ils ne trouveront plus que deuil  
et que misère!  
Hélas! ... pourquoi me réveiller,  
Ô souffle du printemps!

*Morgen wird ein Reisender durch das Tal  
kommen,  
der sich an meinen früheren  
Ruhm erinnert ...  
Und seine Augen werden vergeblich  
meinen Glanz suchen,  
sie werden nichts finden als Trauer  
und Elend!  
Ach! ... warum erwachen,  
o Frühlingshauch!*

## L'amour! l'amour! Oui, son ardeur ...

### Ah! Lève toi

Text: *Jules Barbier, Michel Carré*

### ROMÉO

L'amour! l'amour!  
Oui, son ardeur a troublé tout mon être!  
Mais quelle soudaine clarté  
Resplendit à cette fenêtre?  
C'est là que dans la nuit rayonne sa  
beauté!

*Die Liebe! Die Liebe!  
Ja, ihre Glut hat mein Sein erschüttert!  
Doch welch plötzliches Licht  
Strahlt in diesem Fenster?  
Dort leuchtet ihre Schönheit in der Nacht!*

Ah! lève-toi, soleil!  
Fais pâler les étoiles,  
Qui, dans l'azur sans voiles,  
Brillent au firmament.  
Ah! lève-toi! Parais! Parais,  
Astre pur et charmant!  
Elle rêve! Elle dénoue  
Une boucle de cheveux  
Qui vient caresser sa joue!  
Amour! Amour! Porte-lui mes vœux!  
Elle parle! Qu'elle est belle!  
Ah! Je n'ai rien entendu!  
Mais ses yeux parlent pour elle,  
Et mon cœur a répondu!  
Ah! lève-toi, soleil!  
fais pâler les étoiles, etc.

*Ah! gehe auf, Sonne!  
Lass die Sterne verblassen,  
die unverschleiert im Blau des Himmels  
am Firmament leuchten.  
Ah! gehe auf! Erscheine! Erscheine,  
reiner und lieblicher Stern!  
Sie träumt! Sie löst  
eine Strähne ihres Haars,  
die ihr nun die Wange liebkost!  
Liebe! Liebe! Trage meine Schwüre zu ihr!  
Sie spricht! Wie schön sie ist!  
Ah! Ich konnte nichts hören!  
Doch ihre Augen sprechen für sie,  
und mein Herz hat Antwort gegeben!  
Ah! gehe auf, Sonne!  
Lass die Sterne verblassen, etc.*

Übersetzungen: *Juliane Weigel-Krämer*



© Michael Adamski

## Nordwestdeutsche Philharmonie

Mit ihren 78 Musiker:innen gibt die Nordwestdeutsche Philharmonie jede Saison mehr als 130 Konzerte. Als sogenanntes Reiseorchester veranstaltet sie einen erheblichen Anteil ihrer Konzerte außerhalb ihrer Heimatstadt Herford. Im Jahr 2025 begab sich die Nordwestdeutsche Philharmonie für 115 ihrer 150 Konzerte auf Dienstfahrten, womit das Reisen zum Kernauftrag der Musiker:innen zählte. Durch Tourneen in Italien, Japan oder den USA konnte das Orchester weltweite Bekanntheit erlangen. Seit der Gründung der Nordwestdeutschen Philharmonie 1950 standen 18 Chefdirigenten und zahlreiche Gastdirigent:innen dem Orchester vor, beginnend mit Rolf Agop zwischen 1950 und 1952. Während

der jüngst vergangenen Jahre prägten Andris Nelsons und Jonathon Heyward den Klangkörper. Seit 2024 ist Jonathan Bloxham Chefdirigent. Auch Solist:innen von internationalem Renommee wie Yehudi Menuhin, Plácido Domingo, Sol Gabetta oder Diana Damrau haben bis heute zur Chronik der Nordwestdeutschen Philharmonie beigetragen. 2025/26 feierte das Orchester mit einem großen Festkonzert und Sonderkonzerten während der gesamten Saison sein 75-jähriges Bestehen. Partizipation und die Exzellenz an der Basis gehören seit jeher zum Erfolgskonzept der Nordwestdeutschen Philharmonie: Unter anderem mit ihren „xplore@NWD“-Konzerten spricht die Nordwestdeutsche Philharmonie gezielt eine junge Generation von Hörenden an.



# Große Stimmen in der Saison 2026/27

Mit den schönsten Arien und Liedern bringen sie die Elbphilharmonie und die Herzen des Publikums zum Klingen: Stars aus Europa und der Welt machen die Abo-reihe *Große Stimmen* zu einem echten Erlebnis für Fans vokaler Höhenflüge.

© Sergi Jasanada



18.11.2026

**Jakub Józef Orliński**

Pergolesi: Stabat mater

15.12.2026

**Joyce DiDonato**

KINGS ReJOYCE

09.02.2027

**Diana Damrau**

Sehnsucht. Operngala

11.05.2027

**Rolando Villazón**

Orfeo son io



© Julia Wäsely

## Benjamin Bernheim

Der französische Tenor Benjamin Bernheim ist regelmäßiger Gast an den bedeutendsten Opernhäusern der Welt, darunter die Opéra national de Paris, die Metropolitan Opera und die Wiener Staatsoper. Bernheim interpretiert zentrale Tenorpartien des romantischen Repertoires und spezialisierte sich insbesondere auf das französische Fach. Nach seinem bewegenden Auftritt bei der Schlussfeier der Olympischen Spiele 2024 in Paris veröffentlichte er sein erstes Solo-Liederalbum. Im Dezember 2024 sang er bei der Wiedereröffnung von Notre-Dame de Paris. In der Saison 2025/26 kehrte er als Chevalier Des Grieux in Massenets *Manon* an das Opernhaus Zürich und an die Wiener Staatsoper zurück sowie an das Théâtre des Champs-Élysées in der Titelpartie von *La damnation de Faust*. Im Laufe der Spielzeit war er außerdem mit Liederabenden in der Victoria Hall in Genf, in der Tonhalle Zürich und an der Staatsoper Unter den Linden zu erleben. Darüber hinaus wirkte er bei den Silvesterkonzerten der Berliner Philharmoniker mit. Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten zählen die Titelpartie in Offenbachs *Les contes d'Hoffmann* an der Staatsoper Hamburg sowie Rodolfo in Puccinis *La bohème* an der Opéra national de Paris, am Royal Opera House in London und an der Staatsoper Unter den Linden. Auf dem Konzertpodium war er unter anderem bei den Salzburger Festspielen, dem Verbier Festival und im Wiener Konzerthaus zu hören.

Ab jetzt im Abo buchen:



**Karten- und Aboservice:**

proarte.de · Telefon 040 35 35 55

folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

@proartehamburg



© Jérémy Torres

## Marc Leroy-Calatayud

Marc Leroy-Calatayud war in der Spielzeit 2022/23 stellvertretender Chefdirigent des Orchestre de Chambre de Genève. Zuvor war er in der Saison 2021/22 Artist in Residence des Orchestre national de Cannes. In der Saison 2025/26 ist er Erster Gastdirigent des Orchestre Symphonique Région Centre-Val de Loire/Tours. Zu den Höhepunkten dieser Spielzeit zählen seine Rückkehr zum National Ballet of Japan mit Sergej Prokofjews *Cinderella* in der Choreografie von Frederick Ashton, sein szenisches Operndebüt an der Opéra national de Nancy-Lorraine mit Francis Poulencs *Dialogues des Carmélites*, Operngala-Konzerte in Bilbao sowie sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Zu den jüngsten sinfonischen Höhepunkten zählen Engagements mit dem Orchestre de la Suisse Romande, dem Tokyo Philharmonic Orchestra und dem Orchestre de Chambre de Genève. Im Opernbereich dirigierte Leroy-Calatayud unter anderem am Théâtre des Champs-Élysées, an der Opéra de Lausanne sowie an der Wiener Staatsoper. In jüngster Zeit arbeitete er zudem mit Orchestern wie der Real Filharmonía de Galicia, dem Orchestre Philharmonique de Nice, dem Orchestre de Chambre de Lausanne und dem Musikkollegium Winterthur zusammen. Von 2016 bis 2019 war Marc Leroy-Calatayud Assistant Conductor an der Opéra National de Bordeaux. Er war Stipendiat der Akademie Musiktheater heute und studierte Dirigieren in Wien und Zürich bei Mark Stringer und Johannes Schlaefli.

## Konzerttipp



© Vittorio Greco

2. Oktober 2026 • 20 Uhr  
Elbphilharmonie, Großer Saal

**Golda Schultz** Sopran  
**The Cleveland Orchestra**  
**Franz Welser-Möst** Leitung

**Richard Strauss** Vier letzte Lieder AV 150  
**Dmitri Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 8 c-Moll op. 65

Tickets  
direkt buchen



proarte.de • Telefon 040 35 35 55  
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren  
Newsletter auf proarte.de oder folgen Sie uns auf  
Facebook und Instagram:  
@proartehamburg



REACH FOR THE CROWN



DIE DATEJUST



ROLEX